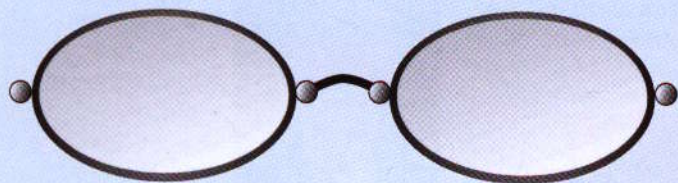


DIE BRILLE

SPD-Zeitung für Gochsheim und Weyer

SPD



Historische Ortsführung durch Gochsheim

Reichsschultheiß Leo Jäger führte eindrucksvoll und mit Witz durch die Geschichte Gochsheims. Altes Rathaus, Gaden, Kirche mit Turm, Synagoge, Schwebheimer Tor und das Apostelhaus waren Ziele der Ortsführung. Anschließend trafen wir uns zum Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Frank Hofmann im Museumskeller. Alle Beteiligten waren durchaus begeistert von einer sehr gelungenen Veranstaltung.

Informieren Sie sich über uns!

www.spd-gochsheim.de



27.09.09:
Bundestagswahl!

DIE BRILLE
AUSGABE
SEP. 2009

Senioren- und Pflegezentrum in Gochsheim?

Nachdem sich in diesem Frühjahr unabhängig voneinander zwei verschiedene Betreiber nach einem Grundstück in Gochsheim erkundigt hatten, ist wieder Ruhe zu diesem Thema eingekehrt. Einer dieser Betreiber ist der Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt. Der betreibt bereits eine ähnliche Anlage in Niederwerrn.



Hintergrund ist wohl die Bitte beider Betreiber an Gochsheim - so wie in Niederwerrn - bei den finanziellen Rahmenbedingungen für den Grundstückserwerb entgegenzukommen. Offensichtlich führt die Art des „Verhandlungsgeschicks“ unseres Bürgermeisters an diesem Projekt dazu, dass sich der Bezirksverband der AWO zwischenzeitlich einer Nachbargemeinde zugewandt hat. Dessen Bürgermeister hat nach intensiver Besprechung mit seinem Gemeinderat bereits Fakten geschaffen. Wie Gemeinderäte dieser Gemeinde mitteilen, war sich der Gemeinderat einig: „Wir haben das schlüssige Konzept für dieses Heim gesehen. Wir haben uns die Frage gestellt: Was sind wir bereit dafür zu tun, dass unsere älteren Mitbürger in unserer Gemeinde versorgt werden? Die Entscheidung fiel uns nicht schwer. Wir wollen diese Anlage in unserer Gemeinde und wir tun etwas dafür.“

Wir hoffen, dass sich unser Bürgermeister besinnt. Wir brauchen auf Grund unserer Gemeindegröße und Altersstruktur in der Bevölkerung ein Senioren- u. Pflegezent-

rum in Gochsheim. Dafür müssen Initiativen ergriffen und Rahmenbedingungen geschaffen werden. Dieses sieht die SPD derzeit nicht ansatzweise.

Willy-Brandt-Medaille für Jürgen Sander



Anlässlich seines 60. Geburtstages bekam Hans-Jürgen Sander, durch den Bundestagsabgeordneten Frank Hofmann, die Willy-Brandt-Medaille verliehen. Die Medaille ist eine selten vergebene Auszeichnung. Die SPD ehrt damit Mitglieder, die

sich um die Sozialdemokratie in besonderer Weise verdient gemacht haben. Die Medaille, benannt nach dem Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger Willy Brandt, ist die höchste Auszeichnung, die die Partei an ihre Mitglieder vergibt.

Hans-Jürgen Sander trat 1978 in die SPD ein. Von 1984 bis 1990 ist er 2. Vorsitzender des Ortsvereins den er von 1998 bis 2008 leitete. Er ist in dieser Zeit u.a. Mitglied im Kreisvorstand. Nachdem er den Parteivorsitz nun in jüngere Hände gelegt hat, stellt er dem Ortsverein seine Erfahrung weiterhin zur Verfügung. 1984 wurde Hans-Jürgen Sander als "Neubürger" für die SPD in den Gemeinderat gewählt. Als Ortswaisenrat fungiert er von 1984 bis 1990. Von 1994 bis 1996 ist er 2. Bürgermeister. Das Amt des Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat übte er von 1990 bis 1996 aus.

Bebauung Weyerer Str. 1

Das abgeräumte Grundstück dümpelt jetzt seit einiger Zeit vor sich hin. Veräußerungsversuche scheiterten, der letzte Investor ist jetzt auch noch abgesprungen. Seit in einer der letzten Gemeinderatssitzungen die CSU-Freie Bürgerliste einen

Vorschlag zur Bebauung des Grundstücks mit Haus und Allgemein-Parkplätze vorgelegt hat, liegen verschiedene Varianten zur Diskussion:

- der vorgenannte Vorschlag,
- generelle Parkplätze für PKWs
- eine Grünzone mit Bänke und Bäume zum Verweilen.

Der Gemeinderat wird sich in Kürze dieser Debatte stellen müssen mit dem Wissen eine geteilte Bevölkerungsmeinung zu bekommen. Diese geteilte Meinung herrscht auch im Gemeinderat. Nachdem die jetzige Situation in der Dorfmitte äußerst unansehnlich ist, hofft die SPD-Fraktion bald zu einer ansehnlichen Lösung beitragen zu können.



Soziale Pflaster für die Wähler

Wie eine schwarz-gelbe Wirtschaftspolitik im Bund aussehen würde, kann man erahnen, wenn man Karl Theodor zu Gutenberg zuhört oder die Papiere aus

seinem Ministerium liest. Der CSU-Wirtschaftsminister wird dabei aus München gedeckt. Gepoltert wird lieber gegen den möglichen Koalitionspartner, die FDP. Auch wenn die genau redet wie Gutenberg.

Das Verhältnis zwischen CSU und FDP ist denkbar schlecht. So schlecht, dass die Liberalen in München bald aus der Landesregierung gedrängt werden könnten. Zwei

Abgeordnete der Freien Wähler wollen Medienberichten zufolge zur CSU wechseln und würden ihr so zu einer absoluten Mehrheit verhelfen. Eine weitere Ohrfeige für die Freien Demokraten, die sich derzeit eine Menge gefallen lassen müssen. Soviel, dass man zweifeln kann, ob eine Regierung nach der Wahl lange halten würde.

Horst Seehofer hat andere Sorgen: Denn wenn seine Partei bei der Bundestagswahl zu schwach wird, verliert sie ihren bundespolitischen Anspruch und wird zur Regionalpartei. Und weil Horst Seehofer weiß, dass neoliberale Politik nicht gut bei den Bürgern ankommt, wettet er gegen genau diese. Dahinter steckt ein machtpolitisches Kalkül. In Wirklichkeit weiß auch er: Kommt es am 27. September zu einer schwarz-gelben Mehrheit, gelten die Grundsätze aus dem Leipziger Programm der CDU. Angefangen von der Lockerung des Kündigungsschutzes bis hin zur Kopfpause im Gesundheitswesen.

Auch wenn Seehofer im Moment viele soziale Pflaster verteilt, sollte man sich nichts vormachen. Eine soziale und gerechte Politik gibt es nur mit einer starken SPD und ihrem Kanzler Frank-Walter Steinmeier.

Von Frank Hofmann

**Frank Hofmann am
27.09 wieder in den
Bundestag!**

*Am Sonntag ist Bundestagswahl,
bitte gehen Sie wählen!!*



Gochsheim /
Weyer

SPD

Gochsheimer Nachrichten an alle Haushalte?

Niemand konnte ahnen, als die SPD vor nunmehr drei Jahren anregte, die Gochsheimer Nachrichten kostenfrei für alle Bürger verteilen zu lassen, welche Geburtswehen dieses Thema erzeugt. Nachdem die SPD bereits damals ein schlüssiges Konzept vorgelegt hatte - Finanzierung aus Haushaltsmitteln und Gegenfinanzierung aus Werbeeinnahmen - hat Brgm. Widmaier dieses Problem „auf dem Tisch“ bekommen. Nur der ist nach fast zwei Jahren so weit wie vorher: Die GN gibt es derzeit nur im kostenpflichtigen Abonnement. Dieses Abo will die SPD-Fraktion auf jeden Fall abschaffen.

Hat Widmaier in der Vergangenheit mit zwei Anbietern gesprochen, die Erfahrungen mit Erstellen und Verbreiten von Gemeindeblättern besitzen, war das Ergebnis recht nüchtern: 20.000 € jährliche Kosten (Werbeeinnahmen nicht gegen gerechnet).

Wir meinen: Jeder Bürger unserer Gemeinde hat das Recht auf umfassende, kostenlose Informationen aus unserer Gemeinde und deren Verwaltung. Diese Information muss nicht wöchentlich erfolgen, sondern kann auch 14-tägig verteilt werden. Warum wird unserer Bürgerschaft aus Kosten- und Organisationsgründen verwehrt, was in anderen Gemeinden seit Jahren üblich ist? Selbst in unserer Gemeinde erstellen kleine Vereine regelmäßige Info-Nachrichten an ihre Mitglieder und verteilen sie. Für die Gemeinde Gochsheim ist das offensichtlich ein schier unlösbares Problem. Man gewinnt derzeit den Eindruck: Vorschläge, die nicht von Brgm. Widmaier und seiner Fraktion kommen, fehlen derzeit die Intensität der Umsetzung. Der Bürger ist letztlich der Verlierer.

Danke sagen wollen wir auch noch ...

... allen Helfern die unserer Kirchweih wieder zu einem super Verlauf verholfen haben und den Planpaaren, die eine schöne Tradition erhalten.

... dem Lehrerkollegium und den Schülern der Sporthauptschule Gochsheim, die in diesem Jahr u.a. die Deutschen Meister im Turnen, Deutschen Meister im Bogenschießen, Bezirksmeister und dritten bayerischen Meister im Schwimmen hervorgebracht haben.

... dem Reichsschultheiß Leo Jäger für seine engagierte Ortsführung